

Strukturen 1: Zentrale Anlaufstelle, Koordinationsstellen

HIRAM KÜMPER: Darauf wird jeder sofort sagen: Unterstützungsstrukturen. Stimmt ja auch. Aber was unterstützt denn letztendlich Transfer? Ich würde sagen: Hilfe bei allem, was Transfer mehr ist als unser übliches Tagesgeschäft.

ALBERT KÜMMEL-SCHNUR: Wer Transfer in der Lehre möchte, muss entsprechende Strukturen schaffen, um seine Durchführung nicht einem dauerhaften personellen, psychischen und finanziellen Risiko zu machen.

SIBYLLE MÜHLEISEN: Man benötigt zentrale Anlaufstellen, die sowohl innerhalb der Hochschule aber auch im regionalen Umfeld sehr gut vernetzt sind und die Akteure zusammenbringen können. Externe Akteure wissen häufig nicht genau, an wen sie sich wenden können und für Lehrende ist der zusätzliche Zeitaufwand geeignete Partner zu finden häufig der Grund, das Vorhaben nicht weiter zu verfolgen. Der Aufbau stabiler Kooperationen mit verschiedenen Institutionen erleichtert das Entstehen von Kooperationsprojekten erheblich.

CLAUDIA SCHLAGER: Hilfreich sind Koordinationsstellen (sowohl zentral fachübergreifend als auch dezentral in den Fächern denkbar), Infomaterialien mit Guidelines, Plattformen für den Austausch für Lehrende untereinander, Praxispartner untereinander und Lehrende/Hochschule mit den Praxispartnern. Forschungen zu transferorientierter Lehre sollten mit gedacht werden und möglich sein, um nachhaltig eine gute Qualität verwirklichen zu können.

